

-----  
bdt0456 3 pl 427 dpa 0521

Eu/Asem/Gipfel/

## **(Zusammenfassung 1515) EU und Asien wollen Neuanfang der Beziehungen - Differenzen bleiben =**

**Helsinki** (dpa) - Die Europäische Union und die Staaten Asiens wollen einen Neuanfang in der Zusammenarbeit der beiden Weltregionen. Zum Abschluss eines Gipfeltreffens kündigten die Staats- und Regierungschefs von 38 Staaten am Montag in **Helsinki** an, künftig neben der wirtschaftlichen Kooperation besonderes Augenmerk auf den politischen und kulturellen Dialog zu legen. Differenzen zwischen der EU und China um die Menschenrechte und die Aufhebung des 1989 von der EU verhängten Waffenembargos wurden jedoch nicht ausgeräumt. Gemeinsam kritisierten Europäer und Asiaten die Militärjunta in Birma (Myanmar) wegen des Mangels an Demokratie im Lande. Finnlands Ministerpräsident Matti Vanhanen, derzeit auch EU-Ratsvorsitzender, sprach von „einem historischen Treffen“. „Der Gipfel hat zu einer wesentlichen Vertiefung unserer Partnerschaft geführt“, sagte er. Zuvor hatten die Gipfelteilnehmer beschlossen, künftig „sichtbarer“ als bisher zusammenzuarbeiten. Die „Verbreiterung und Vertiefung der Partnerschaft“ müsse auch zu einer „Verstärkung der globalen Sichtbarkeit“ von ASEM führen. ASEM solle das entscheidende Gesprächsforum zwischen EU und Asien werden. In einer Erklärung versprachen die Regierenden der 25 EU-Länder und 13 asiatischer Staaten, auch nach dem Auslaufen des Kyoto-Protokolls gegen Klimaerwärmung 2012 gemeinsam für den Klimaschutz zu arbeiten. Bundeskanzlerin Angela **Merkel** sagte, beide Seiten stimmten darin überein, „dass Klimaschutz den Schwellen- und Entwicklungsländern nicht Entwicklungsmöglichkeiten verbauen“ dürfe. Das vor zehn Jahren gegründete „Asia-Europe-Meeting“ (ASEM) wurde um drei asiatische Mitglieder (Indien, Pakistan, Mongolei), das Sekretariat des südostasiatischen Staatenbundes ASEAN und die beiden künftigen EU-Mitglieder Bulgarien und Rumänien erweitert. Die ASEM-Mitglieder repräsentieren mehr als 50 Prozent der Weltbevölkerung. In einer Erklärung unterstrichen die Regierungen die Notwendigkeit einer „verlässlichen, dauerhaften und erschwinglichen Energieversorgung“: „Daher ist es entscheidend, an stabilen, effektiven und transparenten weltweiten Energiemärkten und ordentlichen Investitionsbedingungen zu arbeiten.“ Gemeinsam übten die Staats- und Regierungschefs beider Seiten massive Kritik an den Zuständen in Birma. „Die Politiker bekundeten ihre tiefe Sorge angesichts des Mangels an greifbarem Fortschritt und an Offenheit im Prozess für eine nationale Aussöhnung“, heißt es in der Schlusserklärung. Sie forderten die rasche Aufhebung der Einschränkungen für die Arbeit politischer Parteien in Birma. Die bekannteste Oppositionsführerin, Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, steht seit Jahren unter Hausarrest. Die Militärherrscher in Rangun waren bei dem Treffen in **Helsinki** lediglich durch Außenminister Nyan Win vertreten. Der ASEM-Gipfel, bei dem drei ständige Mitglieder des UN-Sicherheitsrates anwesend waren (China, Frankreich, Großbritannien), unterstützte die Suche nach einer diplomatischen Lösung im Konflikt um Irans Atomprogramm und forderte die Regierung in Teheran auf, auf das Angebot des Westens zu weitreichender Zusammenarbeit im Gegenzug zur Aussetzung der Urananreicherung „positiv zu antworten“. dpa eb xx jk

dpa

111457 sep 2006 (111512 sep 06)

-----  
(c) Index & Thesaurus - Digital Collections 1993-2001

Stichwort=Eu; Stichwort=Asem; Stichwort=Gipfel; Ort=**Helsinki**; Autor=dpa; Ressort=pl; Dienst=bdt; Dienst=bdt456; Dienst=bdt0456; Nummer=521; Nummer=0521; Datum=11.09.2006; Monat=9; Stunde=14; Minute=57; Prio=3; Art=Agentur;